



Pressemitteilung
Luxemburg, den 30. September 2021

Migration: EU muss Datenaustausch im Kampf gegen Schleuser verstärken

Europol, die Agentur der EU für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Strafverfolgung, unterstützt die EU-Mitgliedstaaten bei der Bekämpfung von Schleuserkriminalität. Dabei dient sie unter anderem als Schnittstelle für den Informationsaustausch. Allerdings hat Europol immer noch keinen uneingeschränkten Zugang zu allen einschlägigen Datenbanken zur Strafverfolgung. Zudem hapert es bei der vollen Nutzung externer Informationsquellen. Dies geht aus einem Sonderbericht des Europäischen Rechnungshofs (EuRH) hervor, der zu einem besseren Informationsaustausch aufruft, insbesondere um das volle Zusammenspiel der verschiedenen Datenbanken zu erreichen.

"Die Schleusung von Migranten stellt die EU seit einigen Jahren vor große humanitäre und sicherheitspolitische Herausforderungen", sagt Bettina Jakobsen, das für den Bericht zuständige Hofmitglied. "Europol ist im Kampf gegen die Migrantenschleusung ein wertvoller Partner für die Mitgliedstaaten. Als Schnittstelle für den Informationsaustausch muss Europol Zugang zu allen einschlägigen Datenquellen haben und diese systematisch nutzen, was aber derzeit nicht der Fall ist. Wir hoffen, dass unsere Ergebnisse sich in der laufenden Überprüfung der Europol-Verordnung niederschlagen werden."

Schätzungen von Europol zufolge werden etwa 90 % der Personen, die die EU-Grenzen irregulär überschreiten, von Schleusern, zumeist kriminellen Gruppen, unterstützt. Diese Gruppen sind auch in anderen Kriminalitätsbereichen wie Dokumentenbetrug oder Menschenhandel tätig. Strafverfolgungsmaßnahmen zur Bekämpfung der Migrantenschleusung fallen jedoch in die Zuständigkeit der Mitgliedstaaten. Europol dient als Schnittstelle für Koordinierung und Informationsaustausch, kann diese Aufgabe aber nur sinnvoll erfüllen, wenn die Europol-Partner Informationen mit der Behörde austauschen. Die Bereitschaft dazu stellten die Prüfer bei den

Diese Pressemitteilung enthält die Hauptaussagen des Sonderberichts des Europäischen Rechnungshofs. Bericht im Volltext unter www.eca.europa.eu.

ECA Press

12, rue Alcide De Gasperi – L-1615 Luxembourg

E: press@eca.europa.eu @EUAuditors eca.europa.eu

Mitgliedstaaten in unterschiedlichem Maße fest; teilweise würden nur unvollständige Daten übermittelt.

Europol war auch von Problemen betroffen, zu denen es bei der Aushandlung internationaler Abkommen mit Nicht-EU-Ländern kam. Diese sollten der Behörde Zugang zu operativen Daten aus strafrechtlichen Ermittlungen in Herkunfts- und Transitländern verschaffen. Bisher sei es Europol nicht gelungen, Daten direkt von privaten Anbietern abzurufen und auszuwerten. Die Behörde mache auch keinen bzw. keinen systematischen Gebrauch von externen Datenquellen wie dem Visa-Informationssystem oder dem Fluggastdatensystem (PNR). Auch beim Datenaustausch mit anderen EU-Agenturen stoße Europol auf Schwierigkeiten. Die Prüfer empfehlen Europol insbesondere, den Datenaustausch mit der europäischen Grenzschutzagentur Frontex zu verbessern. In der Zusammenarbeit mit der EU-Justizbehörde Eurojust regen die Prüfer einen indirekten Zugang zu deren Datenbanken an. Auch der Einsatz innovativer IT-Verfahren wie Data Mining und künstliche Intelligenz könne sich positiv auswirken. Bisher sei nichts davon bei Europol zum Einsatz gekommen. Die anstehende Überholung der IT-Infrastruktur von Europol biete eine Gelegenheit, dies zu ändern.

Hinsichtlich der Leistungsfähigkeit stellen die Prüfer fest, dass die Europol-Partner die strategische und operative Unterstützung der Behörde zwar zu schätzen wüssten, es aber keine präzise Bewertung ihres Beitrags im Kampf gegen den Menschenhandel gebe. Einige Abläufe könnten zudem besser strukturiert werden. So könne eine stärkere Priorisierung dabei helfen, die Ressourcen dort einzusetzen, wo sie am meisten benötigt würden.

Hintergrundinformationen

Die "Schleuser-Richtlinie" ist das Kernstück der EU-Gesetzgebung zur Schleusung von Migranten, doch verwendet jeder Mitgliedstaat seine eigene Definition dessen, was Migrantenschleusung eigentlich ist. Europol hat keine Durchsetzungsbefugnisse und kann keine Straftäter festnehmen.

Sonderbericht Nr. 19/2021 *"Die Unterstützung durch Europol bei der Bekämpfung der Migrantenschleusung: ein geschätzter Partner, jedoch unzureichende Nutzung von Datenquellen und Ergebnismessung"* ist auf der [Website des Hofes](#) abrufbar.

Vor Kurzem veröffentlichte der Hof Berichte zur [Zusammenarbeit der EU mit Drittländern bei der Rückübernahme](#) und zur [Leistung von Frontex](#).

Pressekontakt

Pressestelle des Hofes: E: press@eca.europa.eu

- Claudia Spiti – claudia.spiti@eca.europa.eu – M: (+352) 691 553 547
- Vincent Bourgeais – E: vincent.bourgeais@eca.europa.eu – M: (+ 352) 691 551 502